

Leitbild „Perspektive Alfeld“

- 1) ~~Vernunft – (Förderung des ökologischen Planes und Bauens)~~

Verantwortung – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
auch Artenschutz
auch biologische Vielfalt

- 2) Vermögen – Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen

auch Digitalisierung
auch Tourismus

- 3) Vielfältigkeit – Stärkung der Innenstadt

- 4) Voraussetzung – Bildung und Kultur

auch Baukultur
auch Fachkräfte(mangel)

- 5) Vertrauen – Einbeziehung, Mitbestimmung und Mitwirkung der
Bürgerinnen und Bürger

Bürgerschaftliche Teilhabe und Integration
auch Kinderfreundlichkeit
auch Migration

- 6) Verbundenheit – ~~Erhaltung und Fortentwicklung der städtebaulichen und
dörflichen Eigenart der Ortsteile~~

15 Ortsteile und ihre Einzigartigkeit (Spezialitäten)

~~Verantwortung – Förderung der kinderfreundlichen Stadt – siehe Punkt 5~~

- 7) Verbindung – Mobilität ganzheitlich denken

~~Vernunft~~ Verantwortung

~~Förderung des ökologischen Planens und Bauens~~ Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung kommt im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Stadtentwicklungsplanung die vordringlichste Aufgabe zu. Der Energieverbrauch der gesamten Stadt Alfeld (Leine) ist im Verhältnis zu ihrer (Einwohner-)Größe besonders hoch – insbesondere durch das Vorhandensein sehr energieintensiver Unternehmen. Der Umbau der Versorgung mit Strom und Wärme aus rein regenerativen Energiequellen stellt eine immense Herausforderung dar. Die Stadt Alfeld (Leine) möchte bis zum Jahr CO₂-neutral werden.

Ökologisch orientiertes Planen und ökologisch ausgerichtetes Bauen ~~stellen~~ sind heute eine Selbstverständlichkeit im verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. ~~dar – zumindest sprachgebräuchlich. Oft wird der Anspruch der Realität jedoch nicht gerecht.~~ Ökologie ist ganzheitlich zu betrachten und bezieht alle Lebensbereiche ein. Es geht also nicht nur darum, die Stadt möglichst grün zu gestalten. Diesen engen Blickwinkel gilt es zu öffnen. Wie wird gewohnt, wie wird gearbeitet? Wie wird sich fortbewegt? Wie wird mit Wasser und Energie umgegangen? Wie wird sich ge- und fortgebildet? ~~Diese und weitere Fragen gilt es nachhaltig zu beantworten und die Ergebnisse in die eigene Tätigkeit einfließen zu lassen.~~ Die Stadt Alfeld (Leine) ist ein gewichtiger Bauherr innerhalb der Stadt und sollte **muss auch weiterhin** mit gutem Beispiel, insbesondere bei ihren Liegenschaften, vorangehen. Eigenes positives Wirken wird andere motivieren. Diese Bürgerinnen und Bürger gilt es dann zu beraten, zu unterstützen und zu fördern. Gleichzeitig kann die Stadt durch Planung die Voraussetzungen für ökologisches Bauen schaffen und auch einfordern. Dazu gehört beispielsweise die Stärkung der Innenentwicklung (statt Außenentwicklung), flächensparende Bauweisen, die Förderung erneuerbarer Energien und das Ermöglichen einer umweltverträglichen Fortbewegung. Stadtverträglicher Verkehr vermeidet Lärm und ermöglicht ein attraktives Wohnumfeld auch in zentralen Lagen. Den motorisierten Verkehr gilt es effizient zu organisieren, den Öffentlichen Personennahverkehr, den Fuß- und Radverkehr zu fördern. Dabei kommt der Mischung verträglicher Nutzungen eine weitere zentrale Bedeutung zu. Die Stadt Alfeld (Leine) wird auch weiterhin ihren Beitrag zur Biologischen Vielfalt leisten. Denn neben dem Klimaschutz ist auch der Artenschutz wesentlich.

Parallel bedarf es der Anpassung an den Klimawandel, d. h. die Risiken und die Anfälligkeit infolge des Klimawandels zu minimieren. Diese Querschnittsaufgabe besteht aus einem Bündel von Maßnahmen zur Herstellung von Resilienz, z. B.:

- Reduzierung von Wasserverbräuchen und Sicherstellung der Versorgung mit (Grund-)Wasser;
- weiterhin kontinuierlichen Hochwasser- und Starkregenschutz betreiben;
- einen verantwortungsvollen Umgang mit Boden (z. B. möglichst die Stärkung der Innenentwicklung);
- Maßnahmen der Kühlung in Gebäuden mit sensibler Infrastruktur und im Öffentlichen Raum (z. B. Begrünungsmaßnahmen).

Vermögen

Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Grundlage jeglicher Stadtentwicklungsplanung ist die Möglichkeit der **BürgerInnen**, einer Beschäftigung nachgehen zu können. Ohne wirtschaftliche Prosperität sind die Gestaltungsmöglichkeiten der **BürgerInnen** gering sowie private Initiativen jeglicher Art eingeschränkt. Das Wirken der Bürgerschaft hat wiederum unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltungsmöglichkeiten einer Stadt, insbesondere über die steuerlichen Einnahmen für den kommunalen Haushalt.

Optimale Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung **der Betriebe und Unternehmen** zu schaffen, ist Voraussetzung einer erfolgreichen Stadtentwicklungsplanung. Dazu gehören insbesondere die **Ermöglichung der Digitalisierung durch Breitband, möglichst über Glasfaser, sowie auch die ausreichende und kostengünstige Bereitstellung entsprechender Bauflächen**. Im Hinblick auf konkurrierende Regionen gilt es, ~~Partner zu finden und sich als Teil eines regionalen Standortes zu etablieren~~ die etablierte partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Region Leinebergland weiter auszubauen.

Die Wirtschaftsförderung ist bezüglich des Standortmarketings an den bestehenden Stärken auszurichten. ~~Über neu zu schaffende~~ **Sich neu entwickelnde** „Standbeine“, **wie z. B. den Tourismus**, ~~sollte nachgedacht werden, sind zu fördern~~, um auch zukünftig die Funktion als Mittelzentrum voll wahrzunehmen.

Vielfältigkeit

Stärkung der Innenstadt

Die Stadt Alfeld (Leine) ist geschichtlich bedingt ein Sinnbild der europäischen Stadt. Die Kernstadt ist kompakt und auf die eigentliche Innenstadt, insbesondere die Fußgängerzone Altstadt ausgerichtet. Die zentralen Nutzungen sind in der Innenstadt konzentriert. Dort besteht eine Mischung verträglicher Nutzungen. Ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zum Störfallbetrieb und größten Arbeitgeber – der Sappi Alfeld GmbH – ist durch das „Städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Alfeld (Leine) zur „Seveso-III-Richtlinie““ sichergestellt. Innerhalb eines überschaubaren Raumes kann man wohnen, arbeiten, sich versorgen, sich bilden und sich vergnügen.

Eine lebendige und belebte Innenstadt ist das Herz einer Stadt. Geschichtlich bedingt hat die Stadt Alfeld (Leine) eine äußerst günstige Ausgangsposition. Das bauliche Erbe als Fachwerkstadt mit dem erhaltenen mittelalterlichen Stadtgrundriss vermittelt ein besonderes Ambiente. Dieses Flair macht die Innenstadt attraktiv nicht nur zum Bummeln und Einkaufen sowie als touristischer Magnet, sondern auch zum Leben und Wohnen. Neben der überaus wichtigen Versorgungsfunktion (öffentliche und private Dienstleistungen, Einkaufsstadt) ist es nicht minder bedeutsam, dass wird die auch der Funktion Wohnen in der immer bedeutsamer für die Innenstadt ein nicht unbeträchtliches Gewicht zukommt. Baulücken sollten, wenn möglich, geschlossen werden.

Die Fußgängerzone mit ihrer sehr hohen Aufenthaltsqualität zu erhalten, die Erreichbarkeit der Innenstadt auch mittels Öffentlichem Personennahverkehr, dem Fahrrad, zu Fuß, aber auch über Parkmöglichkeiten für den Motorisierten Individualverkehr weiterhin sicherzustellen und bei Gestaltungsfragen den Maßstab sehr behutsam zu wählen, wird Voraussetzung sein, die Attraktivität der Innenstadt beizubehalten und auszubauen. Denkmalpflege und Denkmalschutz sind als weicher Standortfaktor wahrzunehmen. Zentrale Nutzungen sind in der Innenstadt zu konzentrieren.

Voraussetzung

Bildung und Kultur

Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung, insbesondere in Zeiten des Mangels an Fachkräften infolge des demographischen Wandels. Bildung ist BürgerInnenrecht. Ob als frühkindliche Bildung, Ausbildung, Berufsbildung, Weiterbildung oder Allgemeinbildung, die Qualifikation durch erlerntes Wissen und erlernte Fähig- und Fertigkeiten steigt an Bedeutung. Es gilt, die Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass „lebenslanges Lernen“ möglich ist.

Dazu gehören auch vielfältigste Bildungsangebote in Kindertagesstätten und sämtlichen Schulen einschließlich der Volkshochschule und den Berufsbildenden Schulen – möglichst ganztägig. Um die geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten um personale und soziale Kompetenzen zu erweitern, ist „voneinander lernen“ – und „miteinander lernen“ besonders hervorzuheben. Bildung ist Teil der Kultur – Kultur verstanden als Gesamtheit der Lebensformen, Leitvorstellungen und Lebensbedingungen. Dazu zählt auch die Baukultur. Bildungs- und Kulturangebote bedingen einander.

Auch für die kulturellen Angebote in Kunst, Religion und Wissenschaft gilt es, optimale Rahmenbedingungen zu setzen. Dies soll beispielsweise in der Kunst vielfältigste Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater, Film oder Literatur ermöglichen. Dem ehrenamtlichen Engagement kommt auch in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu – nicht nur für die Vereins-, Heimat- und Brauchtumspflege. Kultur im hier verstandenen Sinne umfasst den toleranten Umgang mit anderen Kulturen. Die Integration von Menschen mit ausländischen Wurzeln ist eine vordringliche Aufgabe. Bildung und Kultur sind zu fördern.

Vertrauen

~~Einbeziehung, Mitbestimmung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger~~

Bürgerschaftliche Teilhabe und Integration

Stadtentwicklung kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie politisch demokratisch ausgerichtet ist. Dies umfasst, die Bürger*innen nicht nur zu informieren und zu beteiligen, sondern sie auch gestalten und mitbestimmen zu lassen. Ehrenamtliches Bürgerengagement ist essentiell und stets zu fördern.

Stadtentwicklung ist ein gewichtiger Beitrag, insbesondere die gebaute Umwelt so zu gestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger sich wohl fühlen und ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. Belange der Kinder sind besonders zu berücksichtigen und zu beachten.

Nichts liegt näher, als die Bürgerschaft -insbesondere auch Kinder und Jugendliche- an diesem Prozess teilhaben zu lassen. Eine frühzeitige allumfassende Beteiligung kann schon von vornherein sicherstellen, dass die Ergebnisse nicht nur akzeptiert oder toleriert, sondern positiv empfunden werden. Einbeziehung, Mitbestimmung und Mitwirkung richtig verstanden, heißt aber auch, Einzelinteressen differenziert zu betrachten und am Gemeinwohl zu messen-orientieren. Ob an abstrakten Einzelfragen ausgerichtet oder auf einzelne Projekte bezogen, Bürgerbeteiligung bedarf Rahmenbedingungen und der Organisation.

„Perspektive Alfeld (Leine)“ knüpft an die guten Erfahrungen an, die im Zuge der Stadtsanierung mit über 30 Bürgerversammlungen gemacht wurden. Der Beteiligung von Menschen mit ausländischen Wurzeln, wird zukünftig größeres Gewicht zukommen. Durch den demographischen Wandel und seine Folgen (z. B. Fachkräftemangel) sowie der parallel stetig zunehmenden globalen Migration, wird die Integration von Menschen mit ausländischen Wurzeln stark an Bedeutung zunehmen. Weltoffenheit und eine aktive Willkommenskultur sowie eine verstärkte Integrationsarbeit werden als Ziel angestrebt.

Verbundenheit

~~Erhaltung und Fortentwicklung der städtebaulichen und dörflichen Eigenart der Ortsteile~~

15 Ortsteile und ihre Einzigartigkeit

Die Stadt Alfeld (Leine) besteht nach den Einwohnerzahlen in etwa zur einen Hälfte aus der Kernstadt und zur anderen Hälfte aus den Ortsteilen Brunkensen, Dehnsen, Eimsen, Föhrste, Gerzen, Hörsum, Imsen, Langenholzen, Limmer, Lütgenholzen, Röllinghausen, Sack, Warzen, Wettensen und Wispenstein.

~~Diese fünfzehn Ortschaften~~ Ortsteile prägen die Gesamtstadt in besonderer Weise, ~~jede Ortschaft jeder Ortsteil hat ihre eigene städtebauliche und dörfliche Eigenart, die es zu bewahren gilt.~~ **ist einzigartig:**

- | | |
|-----------------------------|--|
| - Brunkensen + Lütgenholzen | Wandern + Abenteuer um die Lippoldshöhle |
| - Dehnsen | Kirche mit Schuss |
| - Eimsen | Der Zauber liegt im Wandel des Normalen – die Dachse |
| - Föhrste | Ältestes Dorf Niedersachsens |
| - Gerzen | ... aber sportlich! |
| - Hörsum | Eulen und Rucksack- Eulen im "Alfelder Allgäu" |
| - Imsen + Wispenstein | Zwei Orte wachsen zusammen |
| - Langenholzen | Orchideen, Hottensteiner + Entdeckerturm |
| - Limmer | Rittergut + wirtschaftliche Stärke |
| - Röllinghausen | Zwei Steinbrüche prägen das Stadtbild |
| - Sack | Dorf-Chronik seit dem 11. Jahrhundert |
| - Warzen | Starker Zusammenhalt + aktives Vereinsleben |
| - Wettensen | Entspannte Atmosphäre für Jugend + Anpacker |

Jeder Ortschaft Ortsteil bringt seine Geschichte und sein Gewicht in die Gesamtstadt ein. Kernstadt und Ortschaften Ortsteile bilden gleichsam eine Symbiose: Beide profitieren vom anderen in besonderer Weise. Die Kernstadt hält insbesondere zentrale Funktionen, öffentliche Dienstleistungen, soziale und technische Infrastruktur (Krankenhaus, Kindergärten Kindertagesstätten, Schulen, Bahnhof, Hallen und Freibad 7-Berge-Bad u. ä.) sowie Versorgungs-/Einkaufsmöglichkeiten bereit, die Ortschaften Ortsteile bestechen durch ihre kleinteilige Struktur insbesondere im Zusammenhang mit ihrem landschaftlichen Umfeld als Ruhe-, Rückzugs- und Erholungsräume sowie als besondere Wohnstandorte mit einem ausgeprägten sozialen Zusammenhalt. ~~Darüber hinaus bieten sie Möglichkeiten der Beschäftigung an. Nur infolge einer gesunden Aufgabenteilung zwischen Kernstadt und Ortschaften kann sich die Stadt Alfeld (Leine) als Gesamtstadt in der Konkurrenz mit anderen Städten behaupten.~~

~~Verantwortung~~ **Verbindung**

~~Förderung der kinderfreundlichen Stadt~~

Mobilität ganzheitlich denken

~~Die Bundesrepublik Deutschland, wie auch andere Industrienationen, wandelt sich in ihrer Demografie. Die Geburtenrate hat ein Niveau erreicht, das eine Stabilität der absoluten Bevölkerungsgröße nicht mehr ermöglicht. Unsere Gesellschaft schrumpft. Dieser Prozess – in der jetzigen Form fortgeschrieben – wird dazu führen, dass sich die Anzahl von heute etwa 80 Mio. Einwohnern in fünfzig bzw. hundert Jahren halbieren bis vierteln wird. Statistiken die Stadt Alfeld (Leine) betreffend zeigen diesen Trend bereits deutlich auf: Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist negativ. Es sterben mehr Menschen, als dass Kinder geboren werden.~~

~~Dieser demographische Wandel stellt die zentrale Rahmenbedingung zukünftiger Stadtentwicklung dar. Wer also wachsen oder zumindest seine Größe behalten möchte, muss seine eigene Bürgerschaft binden und wenn möglich neue Bürgerinnen und Bürger anziehen. Sich als kinderfreundliche Stadt zu etablieren kann also nicht nur ein Standortvorteil gegenüber anderen Städten sein, es kann auch entscheidend dazu beitragen, dass Familien die Stadt nicht verlassen. Belange der Kinder sind besonders zu beachten. Kinder sind verstärkt in Planungsprozesse einzubinden.~~

In einer schrumpfenden und älter werdenden Stadtgesellschaft wird es immer wichtiger, die Menschen mobil zu halten. Durch die räumliche Konzentration und den teilweisen Wegfall von (sozialer) Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie Einrichtungen der Gesundheitsfür- und -vorsorge werden die für den Einzelnen zu bewältigenden Wege immer länger. Gleichzeitig müssen die Wege aus Klimaschutzgründen möglichst umwelt- und CO₂-neutral zurückgelegt werden.

Dem Öffentlichen Personennahverkehr, dem Radverkehr und dem Fußgängerverkehr kommt dabei die zentrale Bedeutung zu. Möglichkeiten ihrer Kombination zu schaffen, auch im Übergang zum Schienengebundenen Nah- und Fernverkehr, hat Priorität. Mit dem Erwerb und der anschließenden Sanierung des Bahnhofsgebäudes, dem Neubau des ZOB, der Einführung eines 30-Minuten-Taktes beim Stadtbusverkehr und dem Radwegekonzept, welches auch die Belange der Zu-Fuß-Gehenden stark berücksichtigt, hat die Stadt Alfeld (Leine) bereits entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Die „Stadt der kurzen Wege“ ist weiter klimafreundlich zu optimieren.